

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Ob eine Frau ein Knäblein oder Mägdlein trage.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Wie man eine Frau behalten möge, daß sie niemand anders, als ihren Mann aufsetzen lassen.

Nimm das Männliche Glied von einem Wolff, deßgleichen auch die Haare seiner Augenbrahmen, auch die Haare von dem Barthe, brenne es zu Asche insgesammt, und gib sie nach und nach der Frauen unwissend zu trincken Alb. Magn.

Es sagen auch die Philosophi, wenn daß eine Frau ihren Mann nicht leiden will, so soll der Mann Böcken Unschlit nehmen, und sein Membrum damit bestreichen, und sich so dann mit ihr vermischen; so wird sie ihn lieben, und führo hin mit keinen andern zuhalten. Alb. M.

Ob eine Frau ein Knäblein oder Mägdlein trage.

Wenn man Salk auf die Warze der Brüste streuet, wenn es nicht zergethet, so ist es ein Zeichen eines Knäbleins.

It. Wenn ein Weib den rechten Fuß ehe beweget oder fortsetzet, so ist es ein Knäblein, & contra,

Item: Nimm das Pulver von den gebrannten Schnecken-Häusern, wirffs in den Urin der schwangern Weiber, fället es zu Boden, so trägt das Weib einen Sohn, schwimmt es aber empor, so trägt sie ein Mägdlein.

Item: Wenn eine Frau einen grossen Bauch gewinnet auf der rechten Seiten, und die rechte Warze mehr Milch hat denn die lincke, stets

rothfarbig unter dem Angesicht ist, so ist es ein gewiß Zeichen eines Knäbleins: So sie aber ein Mägdlein trägt, so ist sie gewöhnlich Bleyfarb unter dem Angesicht, und schwermüthig, die rechte Seite des Bauchs lang, die lincke Brust kuglicht oder rund, die lincke Brust schwillt ihr, so man Milch auf ihren Harn schüttet, so schwimmt sie empor.

It. Nimm die Milch von einer schwangern Frauen, thue sie auf einen Spiegel, laß sie an der Sonnen trocken werden, ist sie nicht zerflossen, so trägt sie ein Knäblein, ist sie aber auf eine Seite geflossen, so trägt sie ein Mägdlein.

Wie viel ein Weib Kinder haben werde.

Avicenna und Michael Scotus schreiben, wenn ihr Weib ihr erstes Kind auf die Welt gebiehet, so soll man die Nabelschnur an dem Orthe, da sie des Kindes Leib anrühret, beschauen, ist sie daselbst nicht runklicht oder knorricht, so hat die Frau kein Kind mehr, sind aber Runzeln oder Knöpfse dran, so wird sie hernach so viel Kinder gebähren, als der Nabel Runzeln oder Knöpfse hat.

Ob das Kind in Mutter-Leibe gesund oder nicht.

Wenn der Frauen-Brüste viel Milch geben, so ist es ein Zeichen, daß das Kind im Mutterleibe schwach ist.

Wenn aber der Frauen Brüste hart, und keine Milch von ihr gehet, bedeutet, daß das Kind frisch und gesund sey.

Das